



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Der deutsch-englische Sprachkontakt als Thema des öffentlichen Diskurses in der Gegenwart

Dr. Jürgen Spitzmüller
(Universität Zürich)

Kongress-Festival »Die Macht der Sprache«
Sektion: »Das Deutsche und seine Nachbarn.
Über Identitäten und Mehrsprachigkeit«
Berlin, 15. Juni 2007



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Übersicht

1. Geschichte des Diskurses seit Beginn des 20. Jahrhunderts
2. Positionen im Diskurs
3. Soziolinguistische Positionen



»Sind wir noch Deutsche?« (Langmut 1928)

»[. . .] Wie steht es aber mit dem Deutschtum der *Berliner*?
Faul steht es damit. Wie sie sich kleiden, wie sie reden und
schreiben, und wie sie sich vergnügen. Vom Deutschtum ist
da nicht mehr viel zu spüren. Sie reden sich mit dem
›kosmopolitischen Charakter der Weltstadt‹ heraus. Aber
Paris und London sind doch gewiß ›Weltstädte‹: sind sie
deswegen so abhängig vom Ausland, laufen sie so den
Fremden nach wie ihr ›Balina‹?
[. . .]«





»Sind wir noch Deutsche?«

(Langmut 1928)

»Wenn du über den Kurfürstendamm gehst, verehrter Zeitgenosse, kannst du deine französischen Sprachkenntnisse erweitern. Immer wieder bleibt das Auge an einer französischen Aufschrift hängen. Nicht allein Putzgeschäfte, die meinen, eine deutsche Firma könnte sie in Mißkredit bringen und sich also ›Maison Angèle‹ oder ›Salon Marguerite‹ nennen oder ›Maison de Paris‹ – die Inhaber solcher Häuser sind nicht etwa Franzosen, sondern Deutsche (so weit man davon reden darf): sie heißen Rixrath, Landeck und Friedmann, diese Krampfpariser, und ›La Corsetière‹ hört auf den nicht eben gallischen Namen ›Wanda Seifert‹ – es gibt auch eine ›Maison du livre‹ und eine Fabrik elektrischer Kühlanlagen, die keinen passenderen Namen gefunden hat als ›Frigidaire‹. Habt ihr es erlebt, daß sich Engländer und Franzosen in ihrer Heimat *deutsche* Firmenschilder zugelegt hätten? Kaum . . . Sind uns etwa die Franzosen so weit voraus? [. . .] Es ist zum Lachen.«



»Sind wir noch Deutsche?« (Langmut 1928)

»Nicht allein Frankreich ist Trumpf, sondern neuerdings auch England und Amerika. [...] Die ›mondäne‹ Dame geht nachmittags in ihrem ›Trotteur‹-Kleidchen Einkäufe machen? – nicht doch: sie geht ›shopping‹. Sie hat entweder ein ›Faible‹ oder einen ›Penchant‹ für diese Beschäftigung. Zum ›Five o clock‹ betritt sie ein ›fashionables‹ Café, über dessen Türen man liest ›Confiserie‹ und ›Patisserie‹. Dann, nach dem Genuß einiger ›Sandwiches‹ und nach der Lektüre der neuesten ›Communiqués‹ (oder ›Kommuniqués‹ oder ›Kommuniquées‹) telephoniert sie, der Chauffeur möge den Chrysler aus der ›Box‹ holen.
[...]
So weit haben wir's gebracht ... «



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Wider die Engländererei in der deutschen Sprache

(Dunger 1899: 3)

»Englisch ist jetzt fein, Englisch ist Trumpf! [. . .] Wie der Deutsche früher der Affe des Franzosen war, so äfft er jetzt den Engländer nach.«



Diachrone Entwicklung

Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

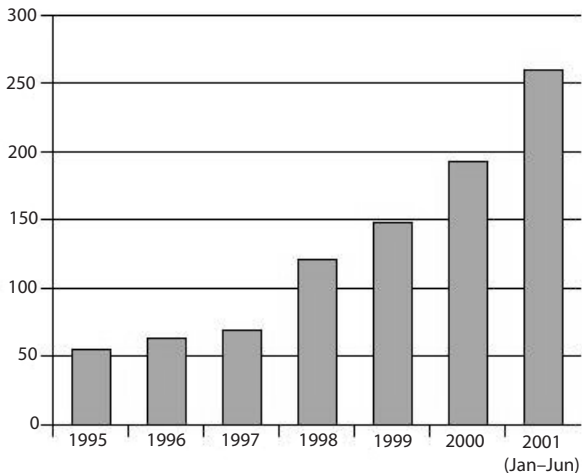


Abbildung 1: Zahl der Dokumente zu Anglicismen pro Jahr im Zeitraum 1995 bis Juni 2001



Positionen im medialen Diskurs

A. Befürworter des Sprachkontakts/Purismusgegner:

1. Normaler Sprachwandel/immer schon Entlehnungen
2. Purismus: nationalistisch/
Anglizismen: transnational, global
3. Semantische Bereicherung

B. Anglizismenkritiker:

1. Verständnisbarriere und Ausgrenzung
2. »Imponiergehabe«/semantische Funktionslosigkeit
3. kollektive Identitätsstörung



Positionen im medialen Diskurs

A. Befürworter des Sprachkontakts/Purismusgegner:

1. Normaler Sprachwandel/immer schon Entlehnungen
2. Purismus: nationalistisch/
Anglizismen: transnational, global
3. Semantische Bereicherung

B. Anglizismenkritiker:

1. Verständnisbarriere und Ausgrenzung
2. »Imponiergehabe«/semantische Funktionslosigkeit
3. kollektive Identitätsstörung



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Gemeinsame Bezugspunkte

1. Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen Sprache und Nationalität
2. Die einzig wichtige Funktion von Sprache ist es, Gegenstände und Sachverhalte in der Welt zu benennen
3. Sprachen sind homogene, abgeschlossene Gebilde mit scharfen Grenzen



»The Herderian language«

(Gal 2006: 14–15)

»It may seem odd to say so, but ›language‹ was invented in Europe.«

1. »in function, language is assumed to be most basically a technology for naming the world, rather than accomplishing numerous other social tasks«
2. »monolingualism is taken to be the natural state of human life«
3. »named languages are assumed to be internally homogeneous«
4. »boundaries between languages are thought to be obvious and based on lack of mutual intelligibility«
5. »Languages are supposed to be the property of all citizens, hence no one's in particular«

»Ironically, as scholars have repeatedly pointed out, such a perfect homology among nation, state, and language never existed in Europe, or anywhere else.«



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Soziosprachlicher Wert

(Blommaert 2005: 68–69)

»[socio-pragmatic] function is affected by the social ›values‹ – in a politico-economic sense – attributed to particular linguistic resources [. . .]. In general, we can say that every difference in language can be turned into difference in social value – difference and inequality are two sides of a coin, a point often overlooked or minimised in analysis.«



»The Herderian language«

(Gal 2006: 14–15)

»It may seem odd to say so, but ›language‹ was invented in Europe.«

1. »in function, language is assumed to be most basically a technology for naming the world, rather than accomplishing numerous other social tasks«
2. »monolingualism is taken to be the natural state of human life«
3. »named languages are assumed to be internally homogeneous«
4. »boundaries between languages are thought to be obvious and based on lack of mutual intelligibility«
5. »Languages are supposed to be the property of all citizens, hence no one's in particular«

»Ironically, as scholars have repeatedly pointed out, such a perfect homology among nation, state, and language never existed in Europe, or anywhere else.«



»The Herderian language«

(Gal 2006: 14–15)

»It may seem odd to say so, but ›language‹ was invented in Europe.«

1. »in function, language is assumed to be most basically a technology for naming the world, rather than accomplishing numerous other social tasks«
2. »monolingualism is taken to be the natural state of human life«
3. »named languages are assumed to be internally homogeneous«
4. »boundaries between languages are thought to be obvious and based on lack of mutual intelligibility«
5. »Languages are supposed to be the property of all citizens, hence no one's in particular«

»Ironically, as scholars have repeatedly pointed out, such a perfect homology among nation, state, and language never existed in Europe, or anywhere else.«



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Sprache und Grenzen

(Raible 1999, S. 462)

»Alles, was mit Sprache zu tun hat, hat unscharfe
Konturen. Scharfe Konturen sind unser Konstrukt.«



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Ebenen des Sprachkontakts

1. Die faktische Verwendung des Englischen (zum Beispiel als Verkehrssprache oder als Wissenschaftssprache)
2. Die Verwendung syntaktisch vollständiger englischer Phrasen (zum Beispiel als Werbeslogan)
3. Anglizismen



Der
deutsch-englische
Sprachkontakt

Jürgen Spitzmüller
(Zürich)

Übersicht

Diskursgeschichte

Positionen im
Diskurs

Soziolinguistische
Positionen

Entlehnung aus soziolinguistischer Sicht

(Androutsopoulos 2007)

»[Hinsichtlich Anglizismen] stellt sich [. . .] nicht einfach die Frage nach dem systemischen Wandel des Deutschen bzw. der deutschen Standardsprache, sondern nach der Veränderung sprachlicher Repertoires in Deutschland.«



Indexikalische Ordnungen

(Blommaert 2005: 73)

»[...] systematically reproduced, stratified meanings often called ›norms‹ or ›rules‹ of language and always typically associated with particular shapes of language (i. e. the ›standard‹, the prestige variety, the usual way of having conversation with my friends etc.). [...] Stratification is crucial here: we are dealing with systems that organise inequality via the attribution of different indexical meanings to language forms (e. g. by allocating ›inferior‹ value to the use of dialect varieties and ›superior‹ value to standard varieties in public speech).«



Literaturnachweise I

- Androutsopoulos, Jannis (2007): Ethnolekte in der Mediengesellschaft. Stilisierung und Sprachideologie in Performance, Fiktion und Metasprachdiskurs. In: Standard, Variation und Sprachwandel in germanischen Sprachen/ Standard, Variation and Language Change in Germanic Languages, hg. v. Christian Fandrych u. Reinier Salverda, Tübingen: Narr (Studien zur deutschen Sprache) [im Druck].
- Blommaert, Jan (2005): Discourse. A Critical Introduction. Cambridge: Cambridge University Press (Key Topics in Sociolinguistics).
- Dunger, Hermann (1899): Wider die Engländerei in der deutschen Sprache. In: *Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins* 12, S. 241–251.



Literaturnachweise II

Gal, Susan (2006): Migration, Minorities and Multilingualism: Language Ideologies in Europe. In: Language Ideologies, Policies and Practices- Language and the Future of Europe, hg. v. Clare Mar-Molinero u. Patrick Stevenson, Houndsmill: Palgrave MacMillan, S. 13–27 (Language and Globalization).

Raible, Wolfgang (1999): Sprachliche Grenzgänger. In: Grenzgänger zwischen Kulturen, hg. v. Monika Fludernik u. Hans-Joachim Gehrke, Würzburg, S. 461–470 (Identitäten und Alteritäten; 1).

Langmut, Christoph (1928): Sind wir noch Deutsche? In: *Deutsches Volkstum. Monatsschrift für das deutsche Geistesleben* 12, Heft II, S. 951–952.

Für weiterführende Literatur vgl. das Handout.